

und Krznamündung öffnet sich die weite Ebene des Beckens von Brest-Litowsk, in welcher das Seitengelände des Bug sandig oder bruchig ist. Bei Brest selbst hat die Niederung zur Linken etwa 6 km Breite und wird von zahlreichen, bei Hochwasser angefüllten Lachen durchzogen, während rechts ein sumpfiger Wiesestreifen in das Muchawjethal zieht.

Nördlich von Brest-Litowsk bilden die sandigen Kurganyberge eine von dem Bug, dem Muchawjec, der Lesna und dem von ihr zum Muchawjec führenden Sumpflande umschlossene, 10 bis 20 m hohe Diluvialinsel. Ihr flacher Westhang formt eine 2,5 km breite Landzunge, welche die Mündungstrecke der Lesna vom Bug trennt; das beiderseitige Höhenland steigt von den Flußufern jäh auf etwa 30 m an. Ähnliche Höhe besitzen die stark geböschten Wände des 3 bis 4 km breiten Thales von der Krznamündung ab fast überall. Am höchsten erheben sie sich (bis zu 80 m) bei Mjelnik; ober- und unterhalb dieses Städtchens liegen schluchtartig geformte Thalengen mit 1,3 km Sohlenbreite. Mehrfach bespült der Fluß sandige Hochufer und bricht große Bodenmassen ab, welche unterhalb das Bett verflachen. Die Thalsohle besteht aus nassen Wiesen und sandigem Waldblände; an einzelnen Stellen ist sie besiedelt und der Ackerwirthschaft dienstbar gemacht. Diese Eigenart behält das Thal bis zur Nurzecmündung bei; nur vermindern die Thalwände ihre Höhe allmählich auf etwa 20 m und treten bis zu 5 km aus einander. Während bisher der Fluß seine Lage zwischen dem rechten und linken Thalrande mehrfach gewechselt hat, bleibt er von Osnumka (oberhalb der Nurzecmündung) ab bis zum Eintritt in das Narewthal bei Popowo meistens dicht am rechtsseitigen, häufig steil abfallenden Gehänge, dessen obere Kante durchschnittlich etwa 15 m über der Thalsohle liegt. Bloß an der Eisenbahnkreuzung bei Malkin-Gurna, von Udrzyn bis gegenüber Kamjenczyn (an der Linjecmündung) und von Rybno bis Barcice lassen seine Schleifen größere Niederungen auf der rechten Seite frei. Zur Linken bildet das Höhenland bis gegenüber Brok in 5 bis 6 km Abstand noch eine deutliche Begrenzung, die mit flachen Böschungen in das sumpfige, vielfach bewaldete Gelände am südlichen Thalrande übergeht, welches andererseits durch einen höheren Sandstreifen vom 1 bis 2 km breiten Uberschwemmungsgebiete getrennt wird. Unterhalb Brok liegt links das große, dicht besiedelte und mit zahlreichen Abzugsgräben entwässerte Raznyer Bruch. Weiter abwärts verliert sich die sandige Ebene am Nordwesthange des Flachlandes von Sjedlce unmerklich in das Bugthal. Mehrfach treten hier ausgedehnte, mit Sümpfen und Dünen durchzogene Waldungen unmittelbar an das linke Flußufer.

II. Abflußvorgang.

Der Abflußvorgang des Bug steht in so inniger Beziehung zu dem des Narew, daß beide gemeinsam im folgenden Kapitel behandelt werden. Für die vorliegende Flußbeschreibung fällt dieser Abschnitt daher aus.